

Medienmitteilung

Umweltdepartement / Telefon 041 819 21 11 / E-Mail ud@sz.ch



Schwyz, 18. Dezember 2025

Erste Erfolge bei der Verbesserung der Luftqualität in Muotathal - weitere Anstrengungen bleiben notwendig Entwicklung der Feinstaubbelastung in Muotathal in den vergangenen Jahren

(AfU/i) Messungen in Muotathal zeigen deutlich sinkende Konzentrationen von Feinstaub und polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK). Erstmals seit Beginn der Untersuchungen konnte auch der Anteil von PAK im Feinstaub verringert werden. Die in den vergangenen Jahren umgesetzten Massnahmen greifen und führen zu spürbaren Verbesserungen für die Bevölkerung. Trotz dieser positiven Entwicklung bleiben die Kontrolle und die konsequente Weiterführung der bestehenden Massnahmen zentral.

Die aktuellen Messungen aus dem ersten Quartal 2025 belegen, dass sich die Luftqualität in Muotathal in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Nachdem Untersuchungen in den Jahren 2009 und 2011 eine erhebliche Belastung durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe aufgezeigt hatten, wurden gezielte Massnahmen zur Reduktion dieser Schadstoffe umgesetzt. Eine Erfolgskontrolle im Jahr 2018 zeigte bereits einen Rückgang der absoluten Konzentrationen von Feinstaub (PM10) und PAK, auch wenn der relative Anteil der PAK im Feinstaub damals noch unverändert blieb.

Messkampagne 2025 bestätigt positive Entwicklung

Die erneuten Messungen im Jahr 2025 zeigen nun erstmals eine messbare Abnahme des PAK-Anteils an der gesamten Feinstaubbelastung. Damit ist der Nachweis erbracht, dass die umgesetzten Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in Muotathal wirksam sind. Zwar liegen die PAK-Werte weiterhin über jenen der Messstationen des Nationalen Beobachtungsnetzes für Luftfremdstoffe (NABEL), der langfristige Trend zeigt jedoch klar in die richtige Richtung.

Die Feinstaubkonzentration (PM10) war im Jahr 2025 in Muotathal zudem tendenziell tiefer als an der Messstation in Schwyz sowie an den meisten NABEL-Standorten. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung für die Bevölkerung im Muotathal, da insbesondere PAK als krebserregend gelten und vor allem in den Wintermonaten zu erhöhten gesundheitlichen Belastungen führen können.

Weitere Schritte zur nachhaltigen Verbesserung nötig

Trotz der positiven Entwicklung bleibt die Belastung durch PAK weiterhin zu hoch. Das Amt für Umwelt und Energie empfiehlt daher, die bestehenden Massnahmen konsequent weiterzuführen. Insbesondere Gross- und Kleinfeuerungsanlagen sollen regelmässig kontrolliert werden.

Langfristig sollen die Messkampagnen fortgesetzt werden. Dies ermöglicht es, die Entwicklung der Luftqualität weiterhin zu verfolgen, gezielt nachzusteuern und die gesundheitliche Belastung der Bevölkerung im Muotathal nachhaltig zu reduzieren.

UMWELTDEPARTEMENT

Auskunft: Christian Kiebele, Amt für Umwelt und Energie, Telefon 041 819 20 30
(erreichbar: 10.30–11.30 Uhr)